Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1877-1879)

Heft: 2

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern. Abtheilung Gesundheitswesen

Autor: von Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

für

das Jahr 1879.

Direktor: Herr Regierungsrath **von Steiger.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Im Berichtsjahre sind keine gesetzgeberischen Arbeiten zum Abschlusse gelangt.

Im Verwaltungsbericht für 1878 wurde schon erwähnt, daß hauptsächlich zwei Gesetzesentwürfe die Direktion des Innern, Abtheilung Gesundheitswesen, beschäftigen:

1) der Gesetzesentwurf über die Lebensmittelpolizei, eventuell über die öffentliche Gesundheitspflege;

2) der Gesetzesentwurf über die Hausthierpolizei, mit einem besondern Kapitel betreffend die Viehentschädigungskasse.

Der Erlaß des letztern Gesetzes ist besonders dringend geworden, weil wir uns seit dem Erlasse des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872 über die Viehseuchenpolizei, welches viele unserer bisherigen Vorschriften aufhob, gewissermaßen in einem Provisorium befinden, und weil ferner über die Verwendung der Viehentschädigungskasse die verschiedensten Ansichten in Vorstellungen und Gesuchen sich kundgegeben haben, welche eine klare und grundsätzliche gesetzliche Regelung nothwendig erscheinen lassen.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitäts-Kollegium.

Während des Jahres 1879 fanden 5 Plenar-Sitzungen des Sanitäts-Kollegiums statt, in welchen 9 Geschäfte zur Behandlung kamen:

1) 2 Schlachthausangelegenheiten;
2) 5 Begutachtungen betreffend das Apothekerwesen;
3) 1 Fall von Fleischvergiftung (2 Todesfälle).
4) Begutachtung eines eidgen. Prüfungsordnungs-Entwurfs für Medizinalpersonen.

Die medizinische Sektion behandelte in 17 Sitzungen folgende 84 Geschäfte:

1) 57 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesarten (59 Todesfälle, worunter 12 von Neugebornen);
2) 3 Moderationsgesuche gegen ärztliche Rechnungen (2 wurden abgewiesen, dem dritten theilweise entsprochen);
3) 6 verschiedene Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege;
4) 12 Expertisen neuer Friedhofsanlagen oder Friedhofserweiterungsprojekte;

5) 6 verschiedene andere Geschäfte (wovon 3 das Hebammenwesen betreffend).

Die Veterinär-Sektion begutachtete in drei Sitzungen fünf Geschäfte, wovon eine Währschaftsstreitigkeit und vier andere sanitätspolizeiliche Angelegenheiten; ferner in einer gemeinsamen Sitzung mit der medizinischen Sektion eine Schlachthausangelegenheit.

Die pharmazeutische Sektion hielt während des Jahres 1879 keine Sitzungen ab, sondern wirkte nur in Plenar-Sitzungen mit.

B. Sanitäts-Kommission.

Die Sanitäts-Kommission hielt 5 Sitzungen ab, in welchen 8 Kandidaten der Zahnheilkunde die kantonale Zahnarztprüfung bestanden.

Davon konnten 5 der Direktion des Innern zur Patentirung empfohlen werden.

III. Stand der Medizinalpersonen.

Zur Ausübung ihres Berufes im Kanton Bern wurden zugelassen:

Aerzte: 8 Bewerber, nämlich:
5 Berner,
1 Waadtländer,
1 Thurgauer,
1 Solothurner.

Apotheker: 2 Bewerber, nämlich:
1 Berner,
1 Neuenburger.

Thierärzte: 3 Bewerber, nämlich:
2 Berner,
1 Waadtländer.

Hebammen: 16 Hebammen, deutscher Kurs.

Der Stand der Medizinalpersonen war auf Ende Jahrs 1879 gleich wie im Jahr 1878, nämlich:

180 Aerzte,
40 Apotheker,
110 Thierärzte,
circa 400 Hebammen.

IV. Sanitätspolizei.

A. Hauptkrankheiten der Menschen.

Blattern. Ein während der letzten Tage Dezembers 1877 aus Frankreich heimkehrender Handwerksbursche erkrankte, wie bereits im Bericht pro 1878 erwähnt, in Bern an den Blattern. Er wurde im äußern Krankenhaus irrthümlicher Weise untergebracht, nachdem er, obgleich bereits erkrankt, zwei Tage in der Stadt herumgelaufen war. Von daher resultirte eine Epidemie in der Stadt Bern und Umgebung, welche, obschon nicht bedeutend, doch die größte ist, die seit der Blatternepidemie der Jahre 1871 und 1872 vorkam.

Eine zweite Einschleppung, auch aus Frankreich, geschah durch eine heimkehrende Familie Bichsel aus Eggiwyl, welche auf dem Wege nach ihrer Heimathgemeinde in Reconvilier (Münster) erkrankte. Sie mußte an Ort und Stelle verpflegt und behandelt werden, jedoch konnte man die nöthigen Maßregeln nicht so früh ergreifen, daß nicht bereits Ansteckungen stattgefunden hätten. Es entstand auf diese Weise eine kleine Epidemie in Reconvilier und Umgegend, welche einen bedenklichen Charakter anzunehmen drohte. Unter diesen Umständen wurde von der Gemeinde Reconvilier in sehr zweckmäßiger und energischer Weise für strenge Absonderung, Verpflegung und Behandlung der Erkrankten gesorgt, namentlich durch Errichtung eines Blatternlazareths im Schulhause.

Endlich hatten wir eine dritte Einschleppung wiederum aus Frankreich. Es handelte sich um einen über Pruntrut heimkehrenden Handwerksburschen. Glücklicher Weise gab dieser Fall zu keinen weiteren Erkrankungen Anlaß.

Die ersterwähnte Epidemie in der Stadt Bern hatte auch einige Ausläufer in der Umgegend, so einige Fälle in Kirchenthurnen, 2 in Bümpliz, je 1 in Worb und in Biel. Am allerschlimmsten war aber der Ausbruch der Blattern in der Waldau, wahrscheinlich entstanden durch den Verkehr mit dem äußern Krankenhaus, wo der erste oben genannte Fall zu einigen Blattern-Erkrankungen unter dem Personal der Anstalt Anlaß gegeben hatte.

In der Waldau kamen im Ganzen 23 sichere Fälle und ein unbestimmter Fall vor. Davon starben drei Kranke an schwarzen Blattern. Dank den sofort durchgeführten Maßregeln (Errichtung einer eigenen Blatternstation im alten Irrenhause, allgemeine Revaccination, Desinfektion und dergleichen) konnte die Epidemie in der Anstalt bald eingedämmt werden.

Die drei nachstehenden Tabellen geben über die 1879er Blatternfälle im Kanton Bern mit Rücksicht auf Impfverhältnisse und Sterblichkeit in den verschiedenen Altersklassen Aufschluß:

Blatternepidemie in der Stadt Bern während der ersten Hälfte des Jahres 1879.

Alter der Kranken.	Geimpft.		Nicht geimpft.		Zweifelhafter Impfzustand.	
	Erkrankungen.	Todesfälle.	Erkrankungen.	Todesfälle.	Erkrankungen.	Todesfälle.
0— 1	—	—	3*	1	—	—
1— 2	—	—	2	1	—	—
2— 5	—	—	5	3	—	—
5—10	—	—	2	1	—	—
10 (14)—20	8	—	—	—	—	—
20—30	12	—	—	—	1	1
30—40	7	—	1	—	—	—
40—50	10	1**	—	—	—	—
50—60	2	—	—	—	—	—
60—70	4	1	1	1	—	—

* Davon wurde ein Kind zu spät, nämlich erst während der Incubationszeit, d. h. nach bereits geschehener Blatternansteckung, geimpft; es bekam zu gleicher Zeit die Blattern und die Impfpusteln; die erstern waren auffallend mild; Ausgang günstig.
** Mit Del. tremens komplizirt.

Blatternepidemie in der Waldau während des Frühlings 1879.

Alter der Kranken.	Zahl der Erkrankten (sämmtl. geimpft).	Gestorben.
15—20	1	—
20—30	4	—
30—40	5	—
40—50	8	1
50—60	5	2
Summa	23	3

Ein zweifelhafter Fall, welcher nur Vorsichts halber als blatternkrank isolirt wurde, wird hier nicht mitgezählt.

Zusammenstellung sämmtlicher Blatternfälle im Kanton Bern während des Jahres 1879.

Alter der Erkrankten.	Geimpfte.		Während des Incubationsstadiums geimpft.		Nicht Geimpfte.		Zweifelhafte Blatternfälle.	Summa der Blatternfälle ohne die Zweifelhaften.
	Erkrankt.	Gestorben.	Erkrankt.	Gestorben.	Erkrankt.	Gestorben.		
0— 1	—	—	2	—	3	2	—	5
1— 2	—	—	—	—	3	1	—	3
2— 5	2	—	—	—	6	3	—	8
5—10	3	1	—	—	3	1	1	6
10—20	13	1	—	—	—	—	—	13
20—30	22	1	—	—	—	—	—	22
30—40	16	1	—	—	1	—	—	17
40—50	21	3	—	—	—	—	1	21
50—60	8	2	—	—	—	—	—	8
60—70	5	1	—	—	1	1	—	6
70—80	1	—	—	—	1	—	—	2
	91	10	2	—	18	8	2	111

Wenn man die obigen Zahlen betrachtet und sich dabei erinnert, daß die Ungeimpften einen äußerst kleinen Bruchtheil der Bevölkerung bilden, so wird man den günstigen Einfluß der Impfung unmöglich verkennen können.

Gegen Ende des Jahres 1879 langten zu Handen des Großen Rathes zwei Petitionen ein, welche, mit über dreitausend Unterschriften versehen, die Aufhebung des Impfzwanges verlangten. Diese Petitionen kamen im Jahre 1879 nicht zur Behandlung.

Das Scharlachfieber hat im Jahre 1879 weniger stark geherrscht als im Jahre 1878.

Von dieser Krankheit wurden besonders schwer getroffen: der Amtsbezirk Erlach während den ersten vier Monaten und das Obersimmenthal während der

ersten Hälfte des Jahres; die Gemeinde Affoltern i. E. in den Monaten März und April; ferner einige Gemeinden des Amtsbezirkes Aarwangen (Schoren, Wynau) während des Sommers.

In der Stadt Bern herrschte die Krankheit, wenn auch nicht sehr intensiv, doch gleichmäßig während des ganzen Jahres.

Die Diphtherie war gleich wie das Scharlachfieber während des Jahres 1879 in der Abnahme begriffen. Besonders heimgesucht wurden Tramlingen im Monat Juli und Lattrigen im Monat Dezember. Die Stadt Bern wies durch das ganze Jahr vereinzelte Fälle auf.

Typhus. Eine schwere Typhusepidemie kam nirgends vor. Zahlreichere Typhusfälle wurden aus Alle (Pruntrut), Münsingen, Schüpfen und Utzenstorf gemeldet.

Während des Berichtsjahres sind nicht weniger als vier Massenvergiftungen in Folge des Genusses von schlechtem Fleisch vorgekommen; glücklicherweise waren dieselben zum Theil verhältnißmäßig ungefährlich. Der erste Fall dieser Art war schwerer Natur.

Eine Kuh verendete Ende Juni in Wichtrach unter verdächtigen Erscheinungen. Der behandelnde Thierarzt stellte eine irrthümliche Diagnose. Nach den dem Sanitätskollegium nachträglich gemachten Mittheilungen ist das Thier höchst wahrscheinlich an einer protrahirten Form von Milzbrand mit Lokalisation im Hinterleib abgestanden. Das Fleisch wurde entgegen den gesetzlichen Bestimmungen nicht verscharrt, sondern angeblich verschenkt. Alle Personen, circa 30, welche von diesem Fleisch kurz nach der Verstückelung genossen, erkrankten mit heftigen Erscheinungen, Fieber, intensivem Kopfschmerz, Erbrechen und Durchfall. Bei den meisten trat nach kurzer Zeit Heilung ein; bei zweien jedoch nahm die Krankheit einen typhösen Charakter an und hatte den Tod zur Folge. Die Sektion wies ähnliche Veränderungen wie beim Abdominaltyphus nach.

Im zweiten Fall handelte es sich um verdorbenes, aus dem Kanton Freiburg in den Amtsbezirk Laupen eingeschmuggeltes Pferdefleisch. Auch hier erkrankten eine größere Anzahl von Personen in Folge Genusses des fraglichen Fleisches unter Erscheinungen von Erbrechen, Durchfall, Fieber; einer der Erkrankten starb, die übrigen erholten sich.

Die genaue Untersuchung der noch vorhandenen Fleischstücke ergab, daß das betreffende Pferd weder an Milzbrand noch an Typhus gelitten hatte, sondern daß die giftige Eigenschaft des Fleisches wahrscheinlich vom Verdorbensein herrührte.

Während des Sommers erkrankten in der Stadt Bern in Folge Genusses von verdorbenem Pferdefleisch etwa 20 Arbeiter, welche zum Theil vom gleichen, durch die Fleischinspektoren gesund erklärten Fleisch zwei oder drei Tage vorher ohne üble Folgen genossen hatten. Es hatte sich nämlich inzwischen verdorben. Die Erscheinungen waren die gleichen, wie im vorigen Fall, nur leichter. Alle Erkrankten erholten sich sehr bald.

In Brügg wurden unter ähnlichen Verhältnissen mehrere Personen krank, welche vom Fleisch einer noch während des Lebens geschlachteten, an einer fauligen Hinterleibsentzündung leidenden Kuh aßen. Die Erkrankungen waren hier leichte. Sämmtliche Kranken waren in kurzer Zeit wieder gesund.

Aus diesen Fällen erhellt, daß eine genauere Handhabung der Vorschriften über Fleischverkauf dringend geboten ist. Die Direktion des Innern beschäftigt sich eingehend mit dieser wichtigen Frage.

B. Krankheiten der Hausthiere.

Die Lungenseuche und die Rinderpest haben den Kanton Bern während des Jahres 1879 verschont.

Dennoch mußten die Behörden in Betreff der Lungenseuche sehr wachsam sein. Im Oberelsaß und zum Theil nahe an der bernischen Grenze herrschte die Lungenseuche während des größten Theils des Jahres 1879 sehr intensiv. Auch in den benachbarten Departementen Frankeichs war sie aufgetreten. Der Bundesrath sah sich dadurch veranlaßt, die Einfuhr von Vieh über die beiden erwähnten Grenzen zu verbieten. Das Verbot wurde gegen Frankreich bald wieder aufgehoben, mußte aber gegen Elsaß bis in das Jahr 1880 aufrecht erhalten werden. Ein Mal wurde die Direktion des Innern durch die Nachricht überrascht, die Lungenseuche sei auf einer Weide in der Gemeinde Liesberg (Amtsbezirk Laufen), also unweit von der elsäßischen Grenze, ausgebrochen, und bereits mehrere Stücke Vieh gefallen. Da die Befürchtung, es könne in der That die ansteckende Lungenseuche sein, begründet war, so wurde Herr Prof. v. Niederhäusern, Direktor der Thierarzneischule, an Ort und Stelle als Seuche-Kommissär gesandt. Er fand glücklicherweise, daß es sich bloß um die sogenannte wurmige Lungenseuche handle, eine nur parasitäre, nicht ansteckende, von der eigentlichen Lungenseuche wesentlich verschiedene Krankheit.

Die Maul- und Klauenseuche hat einen noch geringern Stand gehabt, als im Vorjahre. Im Ganzen gab es nur 6 neue Ausbrüche der Seuche, wozu 2 vom Vorjahr verbliebene hinzuzurechnen sind.

Diese Fälle sind folgende:

Im Januar: je 2 Ställe in den Amtsbezirken Wangen und Pruntrut.

Im Juni: je 1 Stall in den Amtsbezirken Fraubrunnen und Pruntrut.

Im Juli: Ausbruch der Seuche in allerdings sehr ausgedehntem Maße auf den beiden Gemeindeweiden in Noirmont und Les Bois.

Seit dem Monate Juli ist der Kanton gänzlich frei von der Maul- und Klauenseuche geblieben.

Der Milzbrand dagegen fordert Jahr aus, Jahr ein immer eine zu große Anzahl von Opfern, freilich zum großen Theil durch die eigene Schuld der Vieheigenthümer, indem sie die Seuchefälle gewöhnlich verheimlichen, um das Fleisch der abgestandenen oder kurz vor dem Verenden geschlachteten Thiere verwerthen zu können. Die nöthigen Maßregeln werden nicht getroffen und dadurch der weitern Verbreitung der Seuche Vorschub geleistet.

Zur Kenntniß der Direktion des Innern kamen folgende Fälle:

Milzbrandfälle im Kanton Bern nach Amtsbezirken und Monaten.

Amtsbezirke.	Januar.	Februar.	April.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.	Total.
Oberhasle	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bern	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	3
Burgdorf	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Laupen	—	—	—	—	—	2	1	—	2	1	6
Langnau	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wangen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Büren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Delsberg	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	6
Münster	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5
Neuenstadt	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6
	2	4	2	1	14	3	1	6	2	2	37

Aus den hier nicht erwähnten Amtsbezirken sind keine Fälle von Milzbrand angezeigt worden. Es muß aber bemerkt werden, daß die Zahl der im Jahr 1879 wirklich vorgekommenen Milzbrandfälle die Zahl der angemeldeten 37 Fälle sicherlich bedeutend übersteigt.

Von verschiedenen Seiten wurde die Frage angeregt, ob nicht auch bei Milzbrand Entschädigungen aus der Viehentschädigungskasse geleistet werden könnten. Bei der bevorstehenden Revision des Dekretes über die Viehentschädigungskasse wird dieser Gegenstand zur Behandlung kommen. Die Direktion des Innern glaubt jedoch bereits heute andeuten zu dürfen, daß die Entschädigungspflicht bei Milzbrand ihrer Ansicht nach eine höchst unglückliche Maßregel wäre. Von verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen sind ihr auch schon energische Kundgebungen gegen eine solche Bestimmung eingelangt.

Rotz. Wegen Rotz mußten 8 Pferde (5 Eigenthümern gehörend) beseitigt werden, darunter 2 Kavalleriepferde außer dem Dienst und 2 Artillerie-Zugpferde auf dem Waffenplatz Thun.

Wuth. Es wurden 8 wuthkranke Hunde abgethan, wovon 3 im Amtsbezirk Aarberg (Kallnach und Bargen) und 1 im Amtsbezirk Nidau (Twann), jedoch aus Kallnach hergelaufen. Je zwei Fälle kamen in den Amtsbezirken Pruntrut (Coeuve und Courgenay) und Trachselwald (Sumiswald, Dürrenroth) vor. Nach den Monaten vertheilen sich diese Wuthfälle wie folgt: je ein Fall im Januar, Februar, März, April, August und Oktober; zwei Fälle im Juli. Zahlreiche gebissene Hunde wurden vorschriftgemäß getödtet. Nur ein Mensch wurde von einem wuthkranken Hund gebissen. Die Wuthkrankheit kam bei andern Thieren oder bei Menschen nicht vor.

Die Raude wurde ein Mal bei einem Pferde in Rüschegg und als verbreitete Erkrankung unter den Ziegen in Brienz konstatirt.

Das Fleckfieber der Schweine herrschte sehr stark während der Monate September und Oktober in Pruntrut und den Nachbargemeinden. Gehörige Maßregeln konnten der Seuche bald Einhalt thun.

V. Krankenanstalten.

A. Nothfallstuben.

Unter Bezugnahme auf den letztjährigen Verwaltungsbericht wird hier blos angeführt, daß im Jahr 1879 der neu errichteten Bezirkskrankenanstalt zu Höchstetten ein Staatsbett zuerkannt wurde. Im Uebrigen wird auf die hienach folgenden zwei Tabellen verwiesen:

Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1879.

Anstalten.	Gesammtzahl der Staatsbetten.	Gesammtzahl der Gemeindebetten.	Mögliche Zahl der Pflegtage.	Wirkliche Zahl der Kranken.	Wirkliche Zahl der Pflegtage.	Auf 1 Kranken kommen Pflegtage.	Auf 1 Bett kommen Kranke.	Auf 1 Bett kommen Pflegtage.	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen.		Ausgaben für neue Anschaffungen.		Gesammtverpflegungskosten.		Kosten per Pflegtag.	Durch den Staat bezahlt.		Gegen Bezahlung Verpflegte. Kranke.	Gegen Bezahlung Verpflegte. Tage.	Gegen Bezahlung Verpflegte. Kostgeld.		In den Gemeindebetten Verpflegte. Kranke.	In den Gemeindebetten Verpflegte. Tage.	In den Gemeindebetten Verpflegte. Kostgeld und Mehrkosten.	
									Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Rp.	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.			Fr.	Rp.
Meiringen	3	1	1,460	33	1,221	37	8	305	2,014	65	78	55	2,093	20	171½	1,721	05	4	68	111	45	—	58	260	70
Interlaken	10	3	4,745	83	4,679	56½	6	360	7,112	73	276	40	7,389	13	158 †	5,475	—	17	725	1,089	—	—	304	825	13
Frutigen	5	2	2,555	27	1,286	47½	4	183½	2,260	80	132	40	2,393	20	181½	2,139	40	1	42	63	—	—	—	190	80
Erlenbach	4	2	2,190	31	1,101	35½	5	183½	2,463	—	—	—	2,463	—	223½	1,651	50	—	—	—	—	—	—	811	50
Zweisimmen . . .	4	2	2,190	45	1,381	30½	7½	230	3,044	30	78	30	3,122	60	226	2,197	60	11	191	382	—	—	—	543	—
Saanen	4	3	2,555	51	2,392	47	7	342	3,962	10	160	—	4,122	10	172	2,190	—	6	141	262	50	—	791	1,669	60
Thun	7	23	10,950	250	6,454	26	8	215	13,717	43	13	90	13,731	33	212	3,832	50	91	—	1,879	90	—	ca. 2900	8,018	93
Münsingen	1	5	2,190	21	518	25	3½	86	2,677	35	—	—	2,677	35	516	547	50	—	—	—	—	—	153	2,129	85
Höchstetten	1	5	2,190	24	836	35	4	139	2,190	56	—	—	2,190	56	262	334	50	5	81	150	—	—	532	1,706	06
Schwarzenburg . .	5	1	2,190	78	1,971	25	13	328½	3,298	10	89	40	3,387	50	172	2,887	65	—	—	—	—	—	148	499	85
Langnau	8	3	4,015	130	3,639	28	12	331	6,794	30	69	85	6,864	15	188	4,512	—	7	123	233	40	—	596	2,118	75
Sumiswald . . .	7	2	3,285	116	3,064	26½	13	340½	5,208	80	221	30	5,430	10	177	4,053	80	24	372	558	—	—	137	818	30
Langenthal	9	21	10,950	255	8,655	34	8½	288½	12,960	16	432	85	13,393	01	155	4,927	50	37	752	977	20	—	4,618	7,488	31
Herzogenbuchsee . .	2	4	2,190	42	1,140	27	7	190	3,046	57	—	—	3,046	57	267	1,095	—	—	—	191	20	—	410	1,760	37
Burgdorf	5	20	9,125	187	8,788	47	7	351½	15,818	40	—	—	15,818	40	180	2,737	50	—	—	—	—	—	6,963	13,080	90
Aarberg	4	6	3,650	44	1,900	43	4½	190	5,295	34	99	60	5,394	94	278	2,190	—	17	845	2,099	50	—	—	1,105	44
Biel	12	30	15,330	547	13,299	24	13	307	—	—	—	—	*	—	—	6,570	—	221	4,600	10,111	10	—	4,319	—	—
St. Immer . . .	8	40	17,520	318	12,965	40	6½	270	22,217	19	655	03	22,872	49	176	4,540	—	51	2,299	2,574	15	—	7,746	15,758	34
Münster	4	6	3,650	37	1,891	51	4	189	4,982	13	—	—	4,982	13	263	2,190	—	—	—	—	—	—	382	2,792	13
Delsberg	5	25	10,950	274	7,839	28½	9	261	12,430	55	933	14	13,363	69	170	2,737	50	17	377	659	—	—	5,639	9,967	19
Laufen	2	10	4,380	53	2,014	38	4½	168	6,476	53	310	29	6,786	82	321	1,095	—	30	1,052	1,501	85	—	232	4,189	97
Saignelégier . . .	4	42	16,790	152	16,238	107	3	353	23,017	—	550	—	23,567	—	145	2,190	—	6	610	1,152	—	—	14,168	10,225	—
Pruntrut	9	57	24,090	871	20,229	23¼	13	306½	—	—	—	—	—	—	—	4,927	50	24	643	724	—	—	16,301	—	—
Allgemeine Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	123	45	**	—	—	123	45	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	123	313	159,140	3669	123,500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66,865	95	—	—	—	—	—	—	—	—

* Bericht nicht eingelangt. ** Bericht unrichtig dargestellt. † Ohne Miethzins.

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1879.

Anstalten.	Vom Jahr 1878 verblieben.	Im Jahr 1879 aufgenommen.	Summa der Verpflegten.	Geschlecht der Kranken.			Entlassen.				Total des Abgangs.	Auf Ende Jahres 1879 verblieben.	Kantonsbürger.	Schweizerbürger.	Ausländer.
				Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Ungebessert oder verlegt.	Gestorben.					
Meiringen	3	30	33	26	7	—	19	8	2	—	29	4	30	—	3
Interlaken	10	73	83	55	24	4	59	5	1	7	72	11	71	5	7
Frutigen	6	21	27	20	5	2	12	6	—	4	22	5	27	—	—
Erlenbach	1	30	31	18	8	5	12	7	3	3	25	6	31	—	—
Zweisimmen	4	41	45	24	17	4	25	9	1	6	41	4	43	—	2
Saanen	6	45	51	27	19	5	27	11	1	5	44	7	50	—	1
Thun	15	235	250	130	95	25	175	36	6	16	233	17	224	13	13
Münsingen	—	21	21	16	4	1	15	4	—	2	21	—	19	2	—
Höchstetten	—	24	24	19	4	1	12	3	—	3	18	6	24	—	—
Schwarzenburg	5	73	78	34	36	8	54	6	3	9	72	6	78	—	—
Langnau	7	123	130	71	40	19	113	1	1	8	123	7	130	—	—
Sumiswald	6	110	116	68	35	13	91	10	1	6	108	8	116	—	—
Langenthal	21	234	255	153	71	31	155	35	7	34	231	24	240	9	6
Herzogenbuchsee	5	37	42	25	10	7	22	11	1	3	37	5	42	—	—
Burgdorf	16	171	187	97	61	29	114	12	6	26	158	29	187	—	—
Aarberg	5	39	44	27	11	6	27	2	2	8	39	5	42	2	—
Biel	34	513	547	348	112	87	383	52	17	56	508	39	401	86	60
St. Immer	26	292	318	195	96	27	209	22	10	48	289	29	247	45	26
Münster	5	32	37	21	11	5	18	6	1	6	31	6	31	6	—
Delsberg	22	252	274	188	66	20	210	11	5	33	259	15	211	39	24
Laufen	8	45	53	36	14	3	22	14	6	6	48	5	37	12	4
Saignelégier	43	109	152	93	47	12	66	19	5	14	104	48	136	2	14
Pruntrut	52	819	871	501	257	113	687	45	8	69	809	62	686	79	116
	300	3369	3669	2192	1050	427	2527	336	87	372	3321	348			
Anno 1878 waren	273	3119	3392	2058	970	364	2238	414	91	349	3092	300			

B. Entbindungs- und Frauenkrankenanstalt. (Hebammenschule.)

1. Verwaltungskommission.

Dieselbe hielt im Jahr 1879 bloß zwei Sitzungen ab; die Einsicht der Monatsrechnungen geschah durch jeweilige Cirkulation bei den Mitgliedern.

2. Pfleglinge und Personalbestand.

A. Pfleglinge der geburtshülflichen Abtheilung.

Abtheilung.	Verblieben 1. Januar 1879.		Neu aufgenommen.	Summa Verpflegte.	Niedergekommen.	Entlassen.			Kantonsbürgerinnen.	Schweizerbürgerinnen.	Ausländerinnen.
	Schwangere.	Wöchnerinnen.				unentbunden.	entbunden.	gestorben.			
Für Frauen	14	8	182	204	177	14	167	10	176	18	10
Akademische	10	9	196	215	181	14	180	3	196	18	1
	24	17	378	419	358	28	347	13	372	36	11

Frauen-Abtheilung: Auf 1. Januar 1880 verblieben 4 Schwangere und 9 Wöchnerinnen.
Akademische Abtheilung: „ „ 11 „ „ 7 „

B. Pfleglinge der gynäkologischen Abtheilung.

Verblieben auf 1. Januar 1879		12 Pfleglinge
Neu aufgenommen pro 1879		197 „
	Summa	209 Pfleglinge
Davon entlassen u. transferirt	177 Pflegl.	
Gestorben	16 „	
		193 „
Verblieben auf 1. Januar 1880		16 Pfleglinge

C. Hebammen-Schülerinnen.

Der jeweilen 9 Monate dauernde Hebammen-Kurs zählte 16 Schülerinnen, welche im Berichtjahr 7 Monate in der Anstalt Kost, Logis und Unterricht hatten. Alle Schülerinnen wurden patentirt. 4 jedoch erhielten das Patent erst nach fernerm dreimonatlichen Dienst als Hebammen und Wärterinnen in der Anstalt und auf der Poliklinik. 5 andere verblieben freiwillig nach dem Examen kürzere oder längere Zeit zum nämlichen Dienste.

2 nicht hier gebildete Hebammen, wovon eine zahlende, machten einen dreimonatlichen praktischen Nachkurs.

Am 1. November 1879 wurde der vierte Kurs mit 18 Schülerinnen eröffnet. Derselbe wird in französischer Sprache abgehalten.

D. Beamte und Angestellte.

Der Beamten- und Angestellten-Etat hat folgende Veränderungen aufzuweisen:

1) Herr Dr. v. Werdt, II. Assistenzarzt, demissionirte auf 1. Mai d. J.
   An dessen Stelle wurde Herr Dr. Ganguillet gewählt.
2) Herr Dr. Andreae, I. Assistenzart, demissionirte auf 30. September ds. Js. Gewählt wurde Herr Dr. Ganguillet, II. Assistenzarzt, und
3) an dessen Stelle Herr D. Tramer, Arzt, bisheriger III. Assistent.
4) Als III. Assistenzarzt (für die Pfleglinge in den Absonderungszimmern) wurde beigezogen Herr Cordey, Cand. med., mit freier Station, jedoch ohne Gehalt.
5) Auf 1. August wurde die in Folge Demission vacant gewordene Stelle der Aufseherin neu besetzt und
6) Austretendes oder entlassenes Wartpersonal sofort wieder ergänzt.

E. Pflegtage.

1) Frauen-Abtheilung	4,597
2) Akademische Abtheilung	5,745
3) Gynäkologische Abtheilung . .	6,461
Uebertrag . .	16,803

Uebertrag . .	16,803
4) Schülerinnen, inkl. als Wärterinnen verblieben (vide C. Hebammen-Schülerinnen)	5,231
5) Assistenzärzte, Hebammen und Angestellte	6,950
Summa Pflegtage, jedoch ohne die Kinder	28,984

Unter Nr. 5 sind auch die Pflegtage für außerordentliche Aushülfe (resp. bezahlte Kosttage von Arbeitern 2c.) inbegriffen.

3. Kosten der Anstalt.

(Summarischer Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1879.)

A. Verwaltung.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Besoldung der Beamten, Angestellten, Büreaukosten, verschiedene Verwaltungskosten . .	11,000. 27	
B. Unterricht.		
Bibliothek, Instrumente, Präparate, verschiedene Unterrichtskosten	1,066. 85	
C. Verpflegung.		
Nahrung, Gebäude (Zins, Unterhalt, Garten), Hausgeräthe, verschiedene Verpflegungskosten	72,015. 42	
Summa		84,082. 54

Ziehen wir von dieser Summe ab:

1) Kostgelder von Pfleglingen:		
Fr. Rp.		
a. Frauenabtheilung 876. 50		
b. Akadem. Abtheil. 1284. —		
c. Gynäkolog. „ 4702. —		
	6,862. 50	
2) Kostgelder von Hebammen-Schülerinnen	4,200. —	
		11,062. 50
verbleiben		73,020. 04

Auf sämmtliche Pflegtage vertheilt macht per Tag Fr. 2. 52.

3) den Miethzins, welcher nicht verausgabt, sondern in Rub. C „Verpflegung" verrechnet wurde zur Ausgleichung eines entsprechenden Einnahmen-Postens in der Staatsrechnung	16,900. —
so belaufen sich die reinen Kosten der Anstalt auf	56,120. 04

oder vertheilt auf sämmtliche Pfleg- und Kosttage (Beamte, Angestellte [und Arbeiter] Schülerinnen und Pfleglinge) auf Fr. 1. 94 per Tag.

Wird die Inventarvermehrung im Betrage von Fr. 3618. 55 mitgerechnet, so ergibt sich eine Summe von	59,738. 59

oder per Tag Fr. 2. 06.

Die Ausgaben für Nahrung — abzüglich der Inventarvermehrung und der Selbstlieferung des Gemüsegartens — betragen . .	29,983. 73

oder per Kosttag Fr. 1. 03.

NB. Im Wesentlichen stellen sich die Detailkosten für Nahrung denjenigen der letzten Jahre gleich.

Nach Abzug der Inventarvermehrung belaufen sich die verschiedenen Verpflegungskosten (Rub. C 4) auf	22,182. 33

oder per Pflegtag Fr. 0.766.

Unter den verschiedenen Verpflegungskosten sind namentlich folgende Posten hervorzuheben:

	Fr. Rp.
a. Befeuerung (Coaks, Steinkohlen, Holz, Torf)	9312. 25
b. Beleuchtung: Haupt- und Dependenzgebäude (Gas, Kerzen, Petrol 2c.)	2986. 30
c. Medikamente, inclus. Mineralwasser, Bordeaux 2c.	3069. 90
d. Unterwaschung, Seife und Soda für Zimmerreinigung inbegriffen . .	1505. 45
e. Verbandmittel (Charpie-Watte, Salicyl-Watte, Listertuch, Listerbinden, Nähseide, Eisblasen, Preßschwämme, Mutterringe 2c. 2c.	2845. 40

In obigen Summen sind inbegriffen:

1) die bezüglichen Inventarvermehrungen;
2) Vergütungen von Privatpfleglingen für Bordeaux, Marsala, Binden 2c.

Rub. C 2 Gebäude: (Garten).

a. Für Erstellung eines Gasregulators wurden Fr. 300 verausgabt.
b. Der Gemüsegarten lieferte viel und schönes Gemüse. Als Selbstlieferung konnte diese Rubrik mit Fr. 379. 40 erkennt werden.

Rub. C 3 Hausgeräthe.

In der gynäkologischen Abtheilung wurde für zahlende Pfleglinge ein größeres Zimmer mit 4 neuen Betten und den nöthigen Möbeln hergerichtet (vide Kostgelder von gynäkologischen Pfleglingen).

Ein wichtiger Posten in dieser Rubrik ist die Ersetzung der abgehenden Lingen.

Nebst den in Rub. 2 und 3 erwähnten außerordentlichen Ausgaben schließt die Jahresrechnung mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 723. 70.

Uebersichtliche Zusammenstellung über die Bewegung in den drei Abtheilungen der Entbindungsanstalt im Jahre 1879.

A. Mütter.

	Klinik.	Frauen.	Polikl.	Summa.
Vom Jahre 1878 verblieben:				
Schwangere	10	14	—	24
Wöchnerinnen	9	8	3	20

	Klinik.	Frauen.	Polikl.	Summa.
Im Jahre 1879 zugewachsen:				
Schwangere	145	123	171	439
Wöchnerinnen	7	1	38	46
Kreisende	44	58	—	—
Im Ganzen wurden daher verpflegt	215	204	212	631
Von sämmtlichen Verpflegten haben geboren	181	177	209	567
Von sämmtlichen Verpflegten wurden entlassen:				
Als Schwangere . . .	14	14	—	28
„ Wöchnerinnen . .	171	165	204	540
Mit Ende des Jahres 1879 verblieben:				
Schwangere.	11	4	—	15
Wöchnerinnen	7	9	7	23
Von sämmtlichen Verpflegten sind gestorben	3	10	1	14
Von sämmtlichen Verpflegten wurden transferirt . . .	9	2	—	11
Von den Transferirten starben	—	—	—	—
Unter den verpflegten Müttern waren bezüglich				
a. der Heimat:				
Kantonsangehörige . .	196	176	164	536
Kantonsfremde . . .	18	18	30	66
Ausländerinnen . . .	1	10	15	26
b. der früheren Schwangerschaften:				
Erstgebärende	131	33	18	482
Mehrgebärende . . .	84	171	191	446
c. des Standes:				
Verheirathete	—	204	208	412
Ledige	215	—	1	216

d. des Lebensalters:

die Jüngste auf der akad. Abth. war 16 Jahre alt, auf der Frauenabth. 19 Jahre alt.

die Aelteste auf der akad. Abth. war 45 Jahre alt, auf der Frauenabth. 48 Jahre alt.

Poliklinisch: die Jüngste war 21, die Aelteste 45 Jahre alt.

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Unter den Geburten waren:			
Rechtzeitige	309	187	495
Frühzeitige	43	17	60
Unzeitige	6	5	11
Zwillinge	4	1	5
Unter den Geburten sind:			
Ohne Kunsthülfe verlaufen	195	180	375
Künstliche Entbindungen	35	8	42
Sonstige Kunsthülfen .	171	21	192
Von den Müttern waren:			
Gesund	299	194	493
Krank	120	8	128

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Das Mortalitätsprozent betrug:			
auf die Gesammtzahl der Verpflegten (Wöchnerinnen) berechnet . .	3,466	0,47	
auf die Gesammtzahl der Verpflegten (entlassenen Wöchnerinnen) und Transferirten und die gestorben sind mitgerechnet	3,65		
Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Geburten folgendermaßen:			
Januar	30	9	39
Februar	35	18	53
März	27	19	46
April	31	15	46
Mai	29	19	48
Juni	33	26	59
Juli	32	13	45
August	19	21	40
September	33	12	45
Oktober	28	24	52
November	30	15	45
Dezember	31	18	49
	358	209	567

Die höchste Zahl der Geburten in der Anstalt fällt also auf den Monat Februar mit 35 Geburten; in der Poliklinik auf den Monat Juni mit 26 Geburten.

Die niedrigste Zahl auf den Monat August mit 19 Geburten; in der Poliklinik auf den Monat Januar mit 9 Geburten.

B. Kinder.

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Vom Jahre 1878 verblieben Kinder	14	3	17
Im Jahr 1879 wurden geboren	362	210	572
darunter Knaben . . .	197	106	303
„ Mädchen . .	159	99	258
„ Aborten . .	6	5	11
Lebend wurden geboren . .	323	192	515
darunter zeitig . . .	295	182	477
„ frühzeitig . .	28	10	38
Todtgeboren mit Ausschluß der Aborten	32	13	45
darunter zeitig . . .	14	6	20
„ frühzeitig . .	18	7	25
Unter den Todtgebornen waren faultodt	10	7	17

Mit Mißbildungen waren behaftet: 1 Spina bifida.

	In der Anstalt.	Poliklinik.	Summa.
Von den Kindern blieben gesund	226	181	407
waren krank	111	14	125
wurden entlassen . . .	297	186	483
sind gestorben	28	3	31
sind verblieben . . .	12	6	18
Das Mortalitätsprozent betrug bei den Todtgebornen (mit Abzug der Aborten).	9,269	6,34	
Das Mortalitätsprozent betrug bei den Todtgebornen (mit Abzug der faultodten)	6,647	3,03	
Das Mortalitätsprozent betrug bei den nach der Geburt gestorbenen Kindern, berechnet auf die Summe der Entlassenen und Gestorbenen	8,615		
Poliklinik, berechnet auf die Summe der Verpflegten .		1,54	
Die Gesammtzahl der an der Entbindungsanstalt Verpflegten betrug daher im Jahre 1879 (mit Abzug der Todtgebornen)	756	407	1163

Gynäkologische Klinik.

Vom Jahr 1878 verblieben	12
Im Berichtjahr 1879 aufgenommen	197
Total der Verpflegten	209

In den 197 Aufgenommenen sind solche Kranke inbegriffen, welche wegen derselben Erkrankung, ohne Aenderung im Befund, mehrmals aufgenommen wurden. Zählt man diese Personen bloß als eine Person, so reduzirt sich die Zahl der neu Aufgenommenen auf 172

Unter den 172 Zugewachsenen waren

Bezüglich des Standes:	
Verheirathet	115
Ledig	57
	172
Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	150
Kantonsfremde	16
Ausländerinnen	6
	172
Bezüglich der Beschäftigung:	
Hausfrauen	51
Landarbeiterinnen	35
Dienstmägde	34
Uhrmacherinnen	9
Fabrikarbeiterinnen	8
Nähterinnen und Schneiderinnen . . .	6
Taglöhnerinnen	5
Puella publica	6
Rentière	3
Ladendienerin und Krämerin	3
Sonstige Berufsarten	12
Total	172

Von den 209 Verpflegten wurden entlassen . .	172
Mit Ende des Jahres verblieben	16
Verstorben	16
Transferirt	5
	209

Mortalitätsprozent berechnet auf die Summe der Verpflegten 7.65 %.

Von den 16 Verstorbenen starben an:

Carcinoma uteri	4
Fibroid des Uterus, Hysterotomie . . .	5
Carcinoma uteri, Hysterotomie	2
Carcinoma ovarii	2
Fibroid des Uterus	1
Parametritis	1
Ovarialtumor, Ovariotomie	1
	16

Von den 172 Entlassenen waren:

Geheilt entlassen	40
Gebessert entlassen	84
Ungebessert entlassen	48
	172

Unter den 48 ungebessert Entlassenen sind 11 bloß zur Untersuchung hergekommene.

Gynäkologische Poliklinik.

Von frühern Jahren in Behandlung geblieben .	54
Im Berichtjahr 1879 poliklinisch behandelt . .	169
	223

Unter den Zugewachsenen waren:

Bezüglich des Standes:	
Verheirathet	118
Ledig	51
	169
Bezüglich der Heimat:	
Kantonsangehörige	149
Kantonsfremde	15
Ausländerinnen	5
	169
Bezüglich der Beschäftigung:	
Hausfrauen	55
Dienstmägde	35
Landarbeiterinnen	37
Taglöhnerinnen	8
Schneiderinnen	6
Fabrikarbeiterinnen	5
Nähterinnen	5
Wäscherinnen	3
Uhrmacherinnen	2
Pfründerinnen	2
Puella publica	3
Sonstige Berufsarten	8
	169
Von den 169 Zugewachsenen haben geboren . .	145
haben nicht geboren	24

C. Insel- und Außer-Krankenhaus-Korporationen.

Zusammenstellung einiger statistischer Ergebnisse der drei Anstalten der Inselkorporation im Jahre 1879.

A. Aufnahmen und Verpflegungen.

	Insel.	Außer-Krankenhaus.	Waldau.
a. Vor Schausaal Anmeldungen	2,152	443	—
b. „ „ Abweisungen	1,071	110	101
c. „ „ Aufnahmen	1,081	333	94
d. Aufnahmen außer dem Schausaal (in der Insel meist Nothfälle: 310 chirurgische, 217 medizinische und 196 augenkranke)	753	1,736	—
e. Verblieben von 1878	211	96	350
f. Gesammtzahl der verpflegten Kranken	2,045	2,165	444
g. „ „ „ „ nebst Angestellten	2,090	2,189	519
h. „ „ Abgegangenen (mit den Verstorbenen)	1,825	2,081	94
i. „ „ Verstorbenen	203	18	24
k. „ „ am Jahresschlusse (1879) Verbliebenen	220	84	350
l. „ „ Pflegetage der verpflegten Kranken	76,277	31,416	128,504
m. „ „ „ „ „ „ und der Angestellten	93,367	42,376	160,335
n. Gesammtzahl der Pflegetage der Abgegangenen (mit den Verstorbenen)	68,077	19,180	11,037
o. Pflegetage kommen durchschnittlich auf 1 Kranken (bei Berechnung aller verpflegten Kranken)	37,20	14,51	289,42
p. Pflegetage kommen durchschnittlich auf 1 Kranken, wenn nur die Abgegangenen (mit den Verstorbenen) berechnet werden	37,30	8,90	117,41
q. Die jährliche Durchschnittszahl der täglich belegten Betten war	208,97	81,80	351,90
r. Die höchste Zahl (Monatsdurchschnitt) der täglich belegten Betten betrug	235,60	87,00	356,60
s. Die niedrigste Zahl (Monatsdurchschnitt) der täglich belegten Betten betrug	152,10	73,40	348,20

B. Zahl der Kranken auf den verschiedenen Abtheilungen und Erfolg der Behandlung.

1. Insel.

	Zahl der Kranken.	Geheilt.	Gestorben.
a. Medizinische Abtheilung	773	545	140
Prof. Dr. Lichtheim	404	280	76
Dr. Schneider	369	265	64
b. Chirurgische Abtheilung	972	791	62
Prof. Dr. Kocher	406	326	38
Dr. Bourgeois	289	237	13
Dr. Emmert	277	228	11
c. Augenabtheilung:			
Prof. Dr. Pflüger	300	286	1

d. Operationen. Ergebnisse:

	Total.	Geheilt.	Gestorben.
Kocher	187	148	22
Bourgeois	39	36	2
Emmert	31	31	1
Pflüger	181	155	1

2. Außer-Krankenhaus.

	Total.	Geheilt.	Gestorben.
a. Pfründerhaus	44	—	15
b. Kurhaus	2121	2019	3
Venerische	319	277	2
Chronische Hautkranke	179	142	1
Chronische hautkranke Kinder	49	31	—
Grindkranke Kinder	22	17	—
Krätzige	1552	1552	—

3. Waldau.

	Total	Geheilt.	Gestorben.
a. Männerabtheilung	210	17	14
b. Frauenabtheilung	234	14	10
Total	444	31	24

C. Heimatsverhältnisse der Patienten.

	Insel.	Außer-Krankenhaus.	Waldau.
1. Kantonsbürger	1830	1795	419
2. Schweizer aus andern Kantonen	162	201	21
3. Landesfremde	53	125	4

D. Wohnort, nach den Amtsbezirken des Kantons Bern.

	Insel.	Außer-Krankenhaus.	Waldau.
1. Aarberg	81	62	12
2. Aarwangen	45	24	18
3. Bern { Stadt	552	520	82
3. Bern { Land	237	226	
4. Biel	19	37	6
5. Büren	36	35	2
6. Burgdorf	117	130	38
7. Courtelary	52	13	11
8. Delsberg	9	2	9
9. Exlach	7	6	6
10. Fraubrunnen	84	103	13
11. Frutigen	14	12	6
12. Freibergen	12	2	9
13. Interlaken	45	11	23
14. Konolfingen	53	97	19
15. Laupen	37	38	11
16. Laufen	1	—	2
17. Münster	16	14	3
18. Neuenstadt	11	13	6
19. Nidau	21	14	16
20. Oberhasli	9	2	1
21. Pruntrut	12	2	6
22. Saanen	1	—	9
23. Ober-Simmenthal	2	3	7
24. Nieder-Simmenthal	13	1	5
25. Seftigen	81	62	45
26. Signau	60	67	24
27. Schwarzenburg	30	17	10
28. Thun	47	58	24
29. Trachselwald	32	24	13
30. Wangen	28	24	20

	Insel.	Außer-Krankenhaus.	Waldau.
In andern Kantonen wohnhaft	194	121	15
Im Auslande wohnhaft	—	—	3
Durchreisende, ohne Wohnort	87	278	—
Von der Polizei zugeführt, meist aus der Stadt Bern	—	103	—

E. Hülfeleistungen diverser Art, meist an Inselkranke.

Das Inselkollegium bewilligte:

a. Badekuren an 87 Personen;

b. Milchkuren an 25 Personen (Bitziusfond);

c. Gaben an 34 verunglückte Bauhandwerker, aus der Zeerlederstiftung, à 10, 15 und 20 Fr.;

d. an mechanischen Heilmitteln: 358 Bruchbänder, 4 Mutterringe, 3 elastische Strümpfe, 8 künstliche Arme, 29 künstliche Beine, 10 Fußmaschinen, 15 Maschinen für Rücken, Hüften und Knie, 3 Tragbeutel, 24 Brillen, 3 künstliche Augen und 3 Urinbehälter.

e. aus dem Reisegelderfundus:
an Reisegeldern Fr. 1097. 50;
an Schuhen 117 Paar gewöhnliche und 22 Paar Maschinenschuhe.

Von der Hausverwaltung wurden auch Kleidungsstücke anderer Art, namentlich an austretende Kinder, verabfolgt im Werthe von Fr. 557. 26, sowie an die Insel-Kinder (Fr. 70) und drei Wärterinnen (Fr. 30): Weihnachtsgaben aus der Stiftung der Frau Ris-Uffelmann und Fr. 15 zum gleichen Zwecke als Ertrag eines Geschenkes von Hrn. Prof. Forster.

F. Vermögensverhältnisse.

	Insel.		Außer-Krankenhaus.		Waldau.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Allgemeiner Stiftungsfond auf Ende 1878, in Summa	4,218,105	49	1,233,659	58	1,136,578	09
Verbrauchtes und zu ersetzendes Kapitalvermögen im Jahr 1878	612	97	8,007	51	—	—
Auf Ende 1877 betrug das Defizit, resp. das verbrauchte und zu ersetzende Kapitalvermögen	151,986	89	52,337	88	50,458	13
Unverzinsbarer Theil des Stiftungsfonds:						
a. Anstaltsgebäude	680,000	—	243,000	—	854,000	—
b. Mobiliar	151,459	55	65,048	—	202,000	—
2. Erbgut von Tscharner, Ende 1879	175,561	92	175,561	92	—	—
3. Legatfond von Tönniges, Ende 1879	188,920	—	—	—	—	—
4. Spezialfonds zu besondern Zwecken:						
a. Reisegelderfundus, Ende 1879	100,812	32	—	—	—	—
b. Badesteuerfundus, Ende 1879	12,528	51	—	—	—	—
c. Legat der Frau Ris-Uffelmann, vermehrt durch die Schenkung Forster (Fr. 300), auf Ende 1879	2,300	—	—	—	—	—
d. Bitziusfond, Ende 1879	15,000	—	—	—	—	—
e. Fellenberg-Schenkung, Ende 1879	1,100	—	—	—	—	—
f. Zeerlederstiftung, Ende 1879	15,170	—	—	—	—	—
g. Schenkung der Frau Bischoff geb. Theodor, Ende 1879	—	—	1,000	—	—	—
h. Inselbaufond, Ende 1879	156,000	—	—	—	—	—
i. Hallerpavillon	100,000	—	—	—	—	—
5. Einnahmen:						
a. an Kostgeldern	25,844	02	19,610	38	157,967	70
b. an jährlichen Abfindungssummen:						
von der Insel	—	—	2,260	—	2,898	55
vom Außer-Krankenhaus	—	—	—	—	4,347	82
c. Staatsbeiträge	25,000	—	—	—	70,000	—
6. Legate und Schenkungen im Jahre 1879	50,240	25	—	—	5,200	—
Ueberdieß vermehrte sich der Inselbaufond um circa	30,000	—	—	—	—	—
7. Gesammtausgaben im Jahre 1879 (nach der Abrechnung)	177,030	24	65,448	09	225,904	90

G. Bestand der Beamten und Angestellten.

	Insel.	Außer-Krankenhaus.	Waldau.
Centralbeamte für alle 3 Anstalten: 4.			
Beamte der einzelnen Anstalten	15	4—5	5—6
		1	
Angestellte in Summa, davon	61	21	75
Wärter	11	2	23
Wärterinnen	18	5	22
Sonstige Angestellte und Dienstboten	17	10	20
Landwirthschaftliches Personal	—	—	10

D. Privat-Krankenanstalten.

Derselbe Bestand wie im Vorjahre.

VI. Staatsapotheke.

Im Jahre 1879 wurden in der Staatsapotheke 30,524 Ordinationen angefertigt, welche mit Fr. 32,161. 50 bezahlt wurden. Der Mittelpreis einer Ordination stellt sich somit auf Fr. 1. 05. Die allgemeine Poliklinik figurirt in diesen Zahlen mit 12,266 Ordinationen, welche eine Summe von Fr. 6255. 90 repräsentiren, im Mittel 51 Cts. per Ordination. Mit letztem Jahre verglichen, haben sich beide Mittelpreise um ein Geringes vermindert.

Das in diesem Jahre (Anfangs 1880) vorgenommene Inventar zeigt eine Vermehrung des Kapitalwerthes der Anstalt um Fr. 12,431. 75 gegenüber dem frühern Inventar (so daß mit Sicherheit angenommen werden kann, daß sich bis jetzt die Apotheke, trotz aller nicht immer sehr selbstlosen Anfeindungen, wirklich rentirt) und beträgt nun Fr. 35,431. 75.

VII. Impfwesen.

Nach den eingelangten Kontrolen ist das Ergebniß der Impfungen im Jahr 1879 folgendes:

Impfungen.

Gelungen:	von Unbemittelten	2077,	von Bemittelten	7840
Mißlungen:	„ „	4	„ „	85
	Total	2081	Total	7925

Im Ganzen 10,006. Im Vorjahr 11,211.

Revaccinationen.

Gelungen:	von Unbemittelten	—,	von Bemittelten	502
Mißlungen:	„ „	—	„ „	261
	Total	—	Total	763

Im Vorjahr 953.

Bern, 25. Juni 1880.

Der Direktor des Innern:

Steiger.